

## 5. Edierte Schriften und Predigten

### Nr. 103 A. H. Francke an C. H. von Canstein 04.01.1701

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

#### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle ([studienzentrum@francke-halle.de](mailto:studienzentrum@francke-halle.de))

**urn:nbn:de:gbv:ha33-1-6705**

DIE BRIEFE DES JAHRES 1701

103.

( Francke )

( C 171 : 12 )

Halle, den 4. Jan. 1701

Hochwolgeborner Gnädiger Herr,

Ich habe mit dem was ich wegen H. Voigten geschrieben nichts intendiret, als 1/ denen mancherley judiciis, die über mich von unvorsichtigen gemüthern vorgehen, als nehme man sich seines Nechsten nicht in Liebe an, abzuhelffen. 2/ in specie H. Voigten und seiner frauen alle ursache künfftig über mich zu klagen, dazu sie ohne alle mein Verschulden schon den Anfang gemachet, zu benehmen. 3/ auch sonst aller christpflicht auff diese Weise ein genügen zu thun. Ich dancke für die ausführl. Nachricht, damit ich zu steuer der Warheit auff bedürffenden fall gegen wiedrige ürtheile gefaßt seyn werde. Mein gemüth habe ich Gott lob! inzwischen bewahret, nicht zu urtheilen, noch zu einem urtheil es zu neigen. Nun werde ferner die Sache ins Gebet faßen, und still seyn. H. Voigten wiederum herzunehmen, bin ich niemals willens gewesen, vielweniger iezo, da die umstände seiner Sache so klar vernehme. Ich bleibe hinfort mit ihm unverworren. Ich wünsche aber Ewr.Gn. zum neuen Jahr daß sie aus diesen und allen dergleichen Verdrießlichkeiten mögen errettet werden : / sozesthai (griech.) / : und die edlen gaben, die gott in ihre Seel geleget, unverhindert zur ausbreitung der Ehre Gottes und Erweiterung seines Reiches anwenden können. Gott thue zu diesem Wunsche noch dies und das hinzu, was seine ewige Liebe und Treue über Sie beschloßen hat. Sonst berichte, daß der Kauffmann von Cotpl. (Abk: Constantinopel) Mr. Rombouts unsere beyden in Orient destinierte in Augspurg angetroffen u. mit auff Venedig genommen, da sie dem Wexel der 138 thlr. auch empfangen, und bereits auff Livorno zugesegelt. Der Herr sey mit Ihnen. Von Nürnberg kan man nicht genug schreiben, in was vor Segen sie dort gewesen, wie mich sonderlich ein dortiger Prediger berichtet, und gehet der Segen des Worts trefflich fort. Von Augspurg hören wir auch viel gutes, das Gott wirket; noch mehr aber von Regenspurg da nun H. Gr. von Metternich auch seinen Hoffmeister hat, und beyde miteinander sehr vergnügt sind. Der andere Gesante läßt seinen M. Großen, den wir ihm gesant, Sontags ein öffentlich exercitium pietatis halten, und samlet (!) sich in Regenspurg eine rechte Gemeinde des Herrn. Hiemit empfehle Ewr.Gn. für diesesmahl der guten Hand unseres Gottes, wünsche nach abthung dortiger verdrießlichen Händel eine gesegnete Rückreise, da ich dieselbe auch bey uns wieder zu sehen wohl herzlich verlangete, und verharre Ew.Gn.

Gebetschuld. A. H. Francke

die Reise-Apotheke stehet parat. Einen tüchtigen und in einiger lebendigen Erkenntniß Gottes stehenden mann (gemeint: Negri) von Damascus bürtig, der Arabisch als seine Muttersprache wohl dociren kan, recommendiret uns H. Ludolff von London, welchen ich dann nicht aus den Händen zu laßen gedенcke, sondern, so der Herr wil, hirher nehmen werde, ihn als fundamentum des intendirten seminarii Orientalis et nationum, sonderlich da er auch französisch :/ wie er denn in Franckr. durch der Bourignon Schrifften gerühret / : und Lateinisch redet. Ich werde müßen eine Collecte für ihn sammeln (!), daß ich ihn herauß bringen und hier halten kan. Nochmals dem Herrn empfohlen.

104.

(C 6 s 335)

Canstein, den 10. Jan. 1701

hochEhwürdiger hertzgeliebster freundt.

Einligendes ist zwar an H. Tollner, ich habe Es aber ofen gelaßen, damit Es noch von demselbigen gelesen werde, als welches verlange, auf das ich nicht nötig habe eine sache 2 mahl zu schreiben. Man wirdt verhofentlich alles in liebe aufnehmen,<sup>33</sup> wie Es in liebe von mir gemeinet, auch meiner bitte statt gegeben und mir einige antworth darauf ertheilen, als welches vor eine Sonderbahre liebe und freundschaft werde Erkennen, und darum nochmahl bitte. ubrigends weis nichts hinzuzuthun, als das ich wundsche, der herr wolle ihn auch dieses jahr segnen zu eignem besten, vornehmlich aber zur erbauung seiner kirchen, damit Er hieruber auch noch gepriesen werde in der zeit. ich werde stets seyn.

Ew.hochEhrw. treuer diener Canstein

105.

(C 6 s 343)

Canstein, den 22. Jan. 1701

hochEhwürdiger hertzgeliebster freundt.

durch dieses berichte nur den empfang deßelbigen schreiben vom 11. Decbr. nebst dem einschluß von H. voigt, so ich vor wenig tagen erhalten. die ursache davon ist mir unbekandt und üm des willen wolle man nicht verwundert seyn, so ich in meine vorige schreiben darauf nicht geantworthet, deßen ich mich auch itzo leicht entbrechen kan, zumahlen ich nicht viel zeit übrig habe, nachdem H. voigt seine rechnungen übergeben, welche so beschaffen, das ich nicht nötig habe, meine unschuldt durch dergleichen oder etwas anders nunmehr zu retten, denn sonst solte dafür halten, das alle die jenige, welche seine arth zu schreiben nur ein wenig ponderiren, und mich vor einen mittel-

<sup>33</sup> Am 25. 1. 1701 quittierte Francke in seinem Schreibkalender (VA I/—/3e) den Empfang von 50 Talern „zur Wittwen Casse, die sofort Hr. Töllnern zugestellet“. Das Geld kam von Canstein durch die Post. Der Zusammenhang mit Cansteins obiger Bemerkung ist unsicher.